

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

23 (24.1.1889)

Beilage zu Nr. 23 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 24. Januar 1889.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Januar.

* Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangel.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden Nr. 1 enthält die Mittheilung von Ordensverleihungen; Dienstaufsichten; Beförderungsbefehlen; betr. das Korrespondenzblatt des evang. Kirchengesangsvereins für Deutschland und die Heizungseinrichtung in domänenärztlicher Baupflicht unterliegenden evangelischen Kirchen; Stiftungen; Dienstverordnungen; Todesfall und eine Benachrichtigung. — Pfarrer B. F. H. in Puchenscheld wurde auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Eckartsweier ernannt. Dem Stadtpfarrer A. Gräbner in Neckarbischofsheim wurde der Charakter als Kirchenrath verliehen. Pfarrer R. M. in Blausingen wurde auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Randern und Pfarrverwalter R. Heintzmann in Kirnbach zum Pfarrer in Kirnbach ernannt.

† Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Dezember:

| | aus dem Personenverkehr | aus dem Güterverkehr | aus sonstigen Quellen | Summa | Januar bis mit Dezember |
|--|-------------------------|----------------------|-----------------------|-----------|-------------------------|
| nach provisor. Feststellung 1888 | 853 389 | 1 952 257 | 239 932 | 3 045 578 | 40 802 932 |
| nach provisor. Feststellung 1887 | 805 426 | 1 775 725 | 239 851 | 2 821 002 | 38 449 337 |
| nach definitiv. Feststellung 1887 | 795 880 | 1 838 746 | 251 240 | 2 885 866 | 38 844 531 |
| Im Jahre 1888 gegen die pro d. Einnahme des Jahres 1887 mehr | 47 963 | 176 532 | 81 | 224 576 | 2 353 595 |
| und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1887 mehr | 57 509 | 113 511 | — | 159 712 | 1 958 401 |
| weniger | — | — | 11 308 | — | — |

r. Heidelberg, 20. Jan. (Die Schloßruine.) Die unabwiesbare Nothwendigkeit, dem Zerfallsprozess der Heidelberger Schloßruine, insbesondere der herrlichen Renaissancebauten Einhalt zu gebieten, hat bekanntlich im Jahr 1883 die Großh. Regierung auf die allerhöchste Anregung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs und nach Bewilligung entsprechender Mittel seitens der Städte zur Einsetzung einer „Bauforschungscommission“ unter dem Vorsitz des Herrn Vaudiz, Dr. D. u. r. m. geführt. Diese Commission hat in der letzten Sitzung am 17. d. M. die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Weise zusammengefasst, wie sie im Folgenden dargestellt wird. Die Commission hat in der letzten Sitzung am 17. d. M. die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Weise zusammengefasst, wie sie im Folgenden dargestellt wird. Die Commission hat in der letzten Sitzung am 17. d. M. die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Weise zusammengefasst, wie sie im Folgenden dargestellt wird.

durch archaische Nachforschung, welche Hand in Hand mit der Baucommission durch den Heidelberger Schloßverein in- und außerhalb Deutschlands angestellt wurden und u. a. zur Aufklärung historisch wichtiger, auch künstlerisch interessanter Abbildungen des Heidelberger Schloßes aus der Zeit vor dem 30jähr. und vor dem Orleans'schen Kriege, sowie der wichtigen Bauakten aus den Jahren 1600—1685 im Großh. Generallandesarchiv führten. Mit diesen von der „Bauforschungscommission“ gefertigten Aufnahmen und Zeichnungen ist eine feste Grundlage gegeben, von der aus Berufe nun an die Lösung der Hauptfrage, wie das kostbare Denkmal deutscher Baukunst den künftigen Geschlechtern erhalten werden könnte, herantreten mögen. Uebrigens ist es jetzt allen Fachmännern ermöglicht, sich ein Urtheil in dieser Frage zu bilden. In überaus dankenswerther Weise hat nämlich Großh. Ministerium der Finanzen den Vorkänden des Baubureaus, Herrn Koch und Seig, gestattet, die Ergebnisse ihrer Forschung dem Publikum zugänglich zu machen. Bereits liegen zwei Vorträge dieses Werkes „Das Heidelberger Schloß“ vor. Sie enthalten auf 20 Großfolioblättern durch Lichtdruck vervielfältigte Darstellungen des Otto-Heinrichsbauwerks und des Gläsernen Saal (Friedrichs II.) Bauwerks, Facaden, Längs- und Querschnitte beider, Details aus den 3 Geschossen und dem Sichel des Otto-Heinrichsbauwerks und dessen Innern; außerdem einen diese Bauten enthaltenden Situationsplan. Die vorliegenden Blätter sind eine in technischer wie in künstlerischer Hinsicht gleich vorzügliche Leistung, würdig des köstlichen Kleinodes, dessen Darstellung sie gelten. Dem Architekten, dem Bildhauer wird das Werk reichliche Anregung und Belehrung gewähren, dem Laien die künstlerische Vollendung der klassischen Bauwerke erst recht in's Bewußtsein erheben.

† Bruchsal, 22. Jan. (Frauenverein.) — Kaiser's Geburtstag. — Städtisches. Der hiesige Frauenverein hat auch in diesem Jahr wieder die Hildabende eingeführt, nachdem die rege Theilnahme im verflochtenen Winter bewiesen, in welchem Maße diese Einrichtung einem Bedürfnisse entspricht. Zur Theilnahme werden Frauen und schulenläufige Mädchen zugelassen. — Das Programm für die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers ist jetzt festgestellt. Am 24. d. M. wird eine vom hiesigen Musikverein veranstaltete Vorfeier stattfinden, bei welcher u. a. ein eigens für diesen Tag gedichtetes Festspiel „Heil dem Kaiser“ von Dr. Steinbeck zur Aufführung gelangt. Am Vorabend des Tages findet in den Räumen der Fortuna ein vom Militärverein veranstaltetes, aber Allen zugängliches Festbankett statt, außerdem Zapfenstich und Glockengeläute. Den Festtag selbst leiten Völkerschiffe, Glockengeläute und Tageweile ein; am Morgen findet Gottesdienst statt, wozu sich die Theilnehmer in festlichem Zuge begeben, im Anschluss daran Parade vor dem Schloß und später Festessen im Hotel Keller. Für den Abend sind für die einzelnen Abtheilungen der Garnison Vergnügungen in verschiedenen hiesigen Lokalitäten vorgesehen. — Der hiesige Grund- und Handelsführer, Herr Notar Sievert, hat seinen Dienst dem Stadtrath aufgebündelt, da ihm eine weitere Verlängerung seines Urlaubs, die er von seiner vorgesetzten Dienstbehörde erbeten, nicht gewährt worden ist. — In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrath beschloffen, die städtische Straßenpolizeiordnung einer Durchsicht und Ergänzung zu unterziehen. Namentlich sollen einige Mißstände im Fahrverkehr, das Beistehen innerhalb der Stadt und das Trabfahren mit Lauffahrwerken und Weiterwagen verboten werden. — Bei den Holzversteigerungen der letzten Woche wurden für den Kubikmeter Stammholz folgende Durchschnittspreise erzielt: Eichen I. Kl. M. 46.71, II. Kl. M. 33.57, III. Kl. M. 26.53, IV. Kl. M. 19.15; Rothbuchen M. 22.23, Hainbuchen M. 23.63; Eichen I. Kl. M. 46.46, II. Kl. M. 35.17; Erlen I. Kl. M. 36.88, II. Kl. M. 27.53; für das Ster Nussweidholz: Eichen I. Kl. M. 26.60, II. Kl. M. 20.93; Rothbuchen M. 10.14; Hainbuchen M. 12.48; Eichen M. 11.40. Der Gesamtunterlös belief sich auf 9.0 M. — Auf dem Fruchtmart letzter Woche waren Durchschnittspreise zu verzeichnen für den Dtr. Weizen 20 M., Kernen 20 M., 40 Pf., Roggen 15 M., 50 Pf., Gerste 14 M., 50 Pf., Weizen 16 M.,

Mischfrucht 15 M., 50 Pf., Hafer 14 M., Roggenstroh 7 M., 90 Pf., sonstiges Stroh 6 M., Heu 8 M.

† Vom Bodensee, 21. Jan. (Anti-Sklavereivereine. — Trajektankalt. — Schneefall.) Wie an andern Orten, so fand dieser Tage auch in Zell (Amts Pfullendorf) eine Versammlung zur Bildung eines Anti-Sklavereivereins statt. Herr Pfarrer Koeffler hielt dabei einen interessanten Vortrag über die ostafrikanische Sklavenfrage und verstand es, die Anwesenden zur Gründung nicht nur eines, sondern dreier Vereine, Zell am Andelsbach, Schwäbischhausen und Notschieß zu bewegen, von welchen der kleinste 23 Mitglieder zählt. — In der ersten Hälfte dieses Monats trafen mittelst der Romanshorner Trajektankalt mehr als 1000 Wagen über den See ein. In der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember v. J. wurden in Romanshorn 16 200 Wagen, also durchschnittlich 135 Wagen pro Tag, aus Trajekttschiffen ausgeladen, und es wird, da Frankreich seinen Getreidebedarf zum Theil wenigstens aus Ungarn deckt, der Verkehr wieder ähnliche Dimensionen annehmen, sobald die Donau-Dampfschiffahrt wieder eröffnet sein wird. — In den letzten Tagen traten wiederholt Schneefälle in der obern Seegegend ein. Die Wiederkehr der Polarströmung hat eine Zunahme der Kälte im Gefolge gehabt.

† Landwirthschaftl. Besprechungen und Versammlungen. Konsumverein Schriesheim. Samstag den 26. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Rose“ Generalversammlung des landw. Konsumvereins Schriesheim e. G. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage pro 1888, 2. Rechnungsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, 3. Besprechung über verschiedene Vereinsangelegenheiten. Landw. Konsumverein Hohenwarth. Sonntag den 27. d. M., Nachm. 2 Uhr, in der Wirtschaft zum „Engel“ dahier Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Vorlage der Rechnung pro 1888, 2. Ertheilung der Entlastung für den Kassier, 3. Neuwahl vom Vorstand, Kassier und drei Mitgliedern des Verwaltungsraths, 4. verschiedene Vereinsangelegenheiten.

† Literatur. Die „Generalkarte von Afrika“, von F. Handtke nach den neuesten Materialien entworfen und gezeichnet, ist im Verlage von Karl Flemming in Glogau in 25. Auflage erschienen. Diese Schöpfung des bewährten Kartographen hat sich in ihren früheren Auflagen schon so zahlreiche Freunde erworben, daß sie keiner weiteren Empfehlung bedarf. Die drei Nebentafeln, das mittlere Ostafrika, Liberia und das Kamerungebiet dürften gerade jetzt, da durch die jüngsten Reichstagsverhandlungen die Blicke auf unsere kolonialen Besitzungen mit um so lebhafterem Interesse gerichtet sind, allen Freunden unserer kolonialen Bestrebungen ein willkommenes Hilfsmittel zur Orientierung sein. Die Ausführung ist jene musterhafte, welche alle ähnlichen Veröffentlichungen des bekannten Instituts auszeichnet.

† Eine hübsche Ueberraschung hat Schorer's Familienblatt seinen Lesern zu Theil werden lassen. Dem Jahrgang 1888 wird das prächtige Werk „In Luft und Sonne“ gratis beigelegt und wir finden in Nr. 1 bereits den ersten Bogen, von dem uns die markigen Schriftzüge Kaiser Wilhelms II. in den Worten entgegen treten: „Alweg guet Jolre“. Das Selbstchriftalbum „In Luft und Sonne“ ist ein so eigenartiges Werk, daß wir glauben, es wegen seines nationalen Inhaltes und seiner schönen Ausstattung jedem deutschen Hause empfehlen zu können. Auch der billige Preis, 8 M. für das Jahr, macht dieses vorzügliche Unterhaltungsblatt empfehlenswerth. Mit dem jetzt in der genannten Zeitschrift beginnenden Roman „Doktor“ von Nataly v. Eschreuth hat die Redaktion einen guten Griff gethan, denn dieser Roman regt das Interesse des Lesers in hohem Grade an. Was den Bilderdruck betrifft, so steht sowohl hinsichtlich des Gegenstandes als der Ausführung der Bilder „Schorer's Familienblatt“ an erster Stelle.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

17. Die Tochter Rubezahl's.

Rubezahl verboten.
Roman von Rudolf von Gottschall.
(Fortsetzung.)
„Du scheinst mir nicht sehr erfreulich. Du wanderst die gebahnten Wege. Gib's denn nicht andere Mittel? Man ruft den ansehenden Zufall zu Hilfe. — man kompromittirt ein solches Mädchen. Dann gibt es Noth- und Zwangsheirathen und Nichtacht auf die Gesellschaft.“
„Sie würde sich aus Acht und Bann nichts machen, sie ist tapfer und stolz.“
„Und ihres Vaters Willen?“
„Das weiß ich nicht, ob sie ihm ein Opfer bringen würde. — Bist du nicht... doch dann müßte es um Leib und Leben gehen oder um alles irdische Glück.“
„Wie siehst Du mit dem Vater?“ fragte der graue Mann weiter.
„Der kann den Alten ergründen? Er ist und bleibt ein Räthsel; ich bin bei ihm gewiß nicht unbeliebt; denn ich kenne seine schwachen Seiten. Etwas französische Revolution — ich schwärze, er ist noch immer ein verkappter Jakobiner.“
„Ein Schwärmer jedenfalls, wie alle diese Rosenkrenzer waren.“
„Nun, ich bin mit ihm zu schwärmen nicht fähig, aber ich zeige, daß mir die Welt, wie sie ist, wenig zusagt. — und ein Mißvergnüger ist ja schon immer ein Kandidat der Weltverbesserung.“
„Hugo,“ sagte der graue Mann, auf den Sohn zutretend und ihm die Hand auf die Schulter legend, „Du mußt dieses reiche Mädchen heirathen; es ist dies ein alter Plan von mir und die Aufgabe meines Lebens. Manövriere nicht zu lange hin und her, zur Attacke! Es muß klar werden, wie sich das Mädchen zu Dir stellt; dann lasse ich meine Batterien spielen.“
„Du hast mir schon oft solche geheimnißvolle Andeutungen gemacht“, versetzte Hugo.
„Beruhige Dich dabei — es genüge Dir. Ich habe noch Trümper in der Hinterhand, mit denen das Spiel gewonnen werden muß.“
„Es wäre mir sehr lieb,“ versetzte Hugo, „wenn ich einen soliden Grundbesitz und einen festen Dakt für's Leben gewinnen könnte; denn ich muß Dir's nur sagen, Vater — die Staats-

karriere habe ich aufgegeben — ich habe meine Entlassung erhalten.“
„Und davon sprichst Du mir jetzt erst?“
„Es handelt sich um die preussische Staatskarriere — nur von dieser sprach ich. Mit Preußen ist's aus. Was hat man für Ansichten in einem Staate, der selbst keine Ansichten mehr hat? Und dann verlangt man von uns Beamten nach eine besondere patriotische Begeisterung. Du lieber Gott, wofür soll man sich denn begeistern? Für den alten Braunschweiger und den Fürsten Höhenlohe, die sich wie solbatische Schulknaben auf die Finger klopfen lassen? Oder für den Herrn v. Haugwitz, meinen hohen Vorgesetzten, der sich von Napoleon überdöveln ließ, als wenn er noch nicht das A-B-C der Diplomatie inne hätte? Nein, ich habe meinen Affector an den Nagel gehängt.“
„Nun,“ fragte der Alte, „und was willst Du thun?“
„Warten, geduldig warten, gewiß nicht allzu lange; dann erhalten wir in einem großen Theile Preußens eine französische Verwaltung, und die kann offene Köpfe brauchen, die mit den Verhältnissen vertraut sind. Alles Heil ruht jetzt bei Napoleon, eine glänzende Laufbahn gibt's nur unter seinen Fahnen in Krieg und Frieden. Das halbe Deutschland kämpft ja bereits neben ihm, warum sollte ich zagen, in seine Dienste zu treten? Hätte Preußen bessere Generale und bessere Kanonen — man könnte es ja mit ihm weiter versuchen; doch beide sind von zu schlechtem Kaliber!... man muß sich dorthin begeben, wo die ultima ratio regum besser im Stande ist.“
„Ich kann Dir nicht Unrecht geben,“ versetzte der graue Mann; „Jeder will einmal sein Glück in der Welt machen.“
„Nun, Vater,“ versetzte Hugo, „Deine Grundfänge sind gut; aber wenn ich mich hier bei Dir umsehe — in der Anwendung derselben bist Du nicht sonderlich erfolgreich gewesen.“
„Man kann auch dem Erdenglied krampfhaft nachjagen — und doch kein Glück finden. Unsere alte Familie war verarmt; in abhängigen Stellungen mußte ich mich durchschlagen und als ich der Verwalter und Vertraute des reichsten Gutsbesizers der Provinz, eines familiären und kinderlosen Mannes geworden war, da glaubte ich mein Glück gesichert; doch dieser Menschenfreund meinte, einen langjährigen Freund und treuen Rathgeber mit einem Legat hinlänglich abgefunden zu haben, während er seine großen Besitzungen einem Manne hinterließ:

nun, Du kennst ihn ja, dem alten Rosenkrenzer; das war ein Mann nach seinem Sinn, ein Bote des Heils... er glaubte Segen zu verbreiten über die ganze Provinz, wenn er ihm sein riesiges Vermögen zuwendete.“
„Aber, Vater,“ sagte Hugo, die stets gerötheten Augen etwas aufweisend, „warum bist Du Deinem Freunde nicht als ein Bote des Heils erschienen? Konntest Du nicht auch ein Rosenkrenzer werden und vom Wohl der Menschheit schwärmen? Für ein paar Rittergüter kann man schon die Mäste eines Marquis Hofa vornehmen, wenn sie Einem auch etwas schief über's Gesicht hängt.“
„Ich hab's versucht, doch es ist mir verweigert sauer geworden, und lange hielt ich's nicht aus in dieser Rolle. Wer wie ich die Menschen verachtet, die ja alle von oben bis unten nur offene oder verkappte Glücksritzer sind, dem gelingt es schlecht, zum Segen die Arme auszubreiten. Und auch dann hätte ich mit dem Andern nicht wetteifern können; der wurde aus dem Lande vertrieben, galt meinem alten Freund als ein Märtyrer seiner Ueberzeugung... und das war ich nicht; ich war nur einer jener stillen Märtyrer, von denen weiter kein Lärm gemacht wird, die mit einem ererbten stolzen Namen zeitweilig in schöner Abhängigkeit von den Besitzenden und Begüterten bleiben. Doch Du sollst das nicht auch. Der Name der Strahlheim soll wieder zu Ehren kommen... das soll meine einzige Genugthuung sein.“
„Ich habe dagegen nichts einzuwenden,“ versetzte Hugo, indem er die Pfeife beiseite legte; „ich danke für Deine geheimnißvolle Fürsorge, von der ich freilich nichts verstehe. Ein wenig werde ich indessen auch für mich selbst Sorge tragen; denn so recht glaube ich an Deinen Zauber nicht.“
„Vater und Sohn verabredeten sich mit kaiserlicher Freundschaft: der graue Mann schloß einen Schrank im Nebenzimmer auf, nahm eine verschlossene Mappe daraus hervor, öffnete sie und vertiefte sich in die Lektüre eines Altenstücks, das er immer von neuem durchlas und dessen Inhalt ihn mit besonderem Behagen zu erfüllen schien, dann ging er mit raschen Schritten im Zimmer auf und ab, wie von frohen Gedanken bewegt; er schien seiner Sache sicher zu sein, seine Bewegungen wurden frischer und energischer; der graue Schatten schien aus der unscheinbaren Urkunde neues Leben getrunken zu haben. (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

W. Berlin, 22. Jan. Das Konfession für Gründung der Deutsch-Chinesischen Bank beschloß eine neue Versammlung auf den 12. Februar zur definitiven Konstitution des Instituts einzuberufen. Die Angaben über die Kapitalausstellung der Bank schwanken zwischen 20 und 30 Millionen Mark.

Bremen, 22. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.25. Schwach. Amerik. Schweineschmalz 40. Rotterdam, 22. Jan. Weizen per März 20.50, per Mai 20.70,

Roggen per März 15.60, per Mai 15.65. Rübböl per 50 kg per Mai 60.—, per Oktober 54.60.

Antwerpen, 22. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 18 1/2, per Januar 18, per März 17 1/2, per September-Dezember 17. Behauptet. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 96 Frcs.

Paris, 22. Jan. Rübböl per Januar 74.50, per Februar 74.50, per März-Juni 73.75, per Mai-August 69.75. Fein. Spiritus per Januar 38.75, per Mai-August 41.75. Weis. Ruder, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Januar 38.60, per Mai-Aug. 40.25. Weichend. — Mehl, 12 Marques, per Jan.

57.75, per Februar 58.25, per März-April 58.90, per März-Juni 59.10. Träge. — Weizen, per Januar 25.80, per Febr. 26.10, per März-April 26.40, per März-Juni 26.60. Still. — Roggen per Jan 14.80, per Febr. 15.—, per März-April 15.25, per März-Juni 15.40. Still. — Tala 81. — Wetter: schön. New-York, 21. Jan. (Schlusskurse.) Petroleum in New-York 7.—, dto. in Philadelphia 6.90. Mehl 3.35. Rother Winterweizen 0.99, Mais (New) 45 1/2, Zucker fair refining Muscov. 4 1/2, Kaffee, fair Rio 17 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.90. Getreidefracht nach Liverpool 5. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 27 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 14 000 B., dto. Ausfuhr nach dem Continent 3 000 B. Baumwolle per April 9.90, per Mai 10.—.

Frankfurter Kurse vom 22. Januar 1889.

Table of Frankfurt stock and commodity prices. Columns include various securities like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and commodities like Zucker, Mehl, and Petroleum. Prices are listed in various currencies and units.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 13. bis 20. Januar 1889. (Mittelwert vom Statistischen Bureau.)

Table of average market prices for various goods. Columns include 'Orte' (locations), 'Waren' (goods), and 'Preise' (prices). Goods listed include wheat, rye, barley, and various oils.

Bürgerliche Rechtspflege.

Defensitive Zustellungen. S. 629.1. Philippsburg. Auf die in den Art. 323 u. 325 der Karlsruh. Sta. vom Jahr 1888 zum Zwecke der öffentlichen Zustellung bekannt gemachte Klage des Küfermeisters Ludwig Alt in Philippsburg gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Orgelbauer August Gnamann von da wegen Forderung ist auf klägerischen Antrag anderweiter Termin zur mündlichen Verhandlung der Sache auf Donnerstag den 28. Februar 1889, Vorm. 9 Uhr, vor Großh. bad. Amtsgericht Philippsburg bestimmt, wogegen der Kläger den Beklagten unter Wiederholung seines Klageantrags ladet. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieses bekannt gemacht. Philippsburg, den 19. Januar 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Persberger.

S. 628.1. Nr. 1176. Waldshut. Der Lederhändler Martin Guggenheimer von Thingen klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Schuster Julius Bahmer und dessen Ehefrau, aus Lederhändler, mit dem Antrage auf Verurteilung derselben unter Jammtverbindlicher Haftbarkeit zur Zahlung von 183 M. 88 Pf. nebst 5% Zins vom 15. Oktober 1883 an, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Waldshut auf Donnerstag den 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr.

S. 626. St. Blasien. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Maier von Forstertodmoos wird, da der zahlungsunfähige Gemeinschuldner es beantragt hat, heute am 21. Januar 1889, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rathschreiber Fridolin Maier in Todmoos wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

157. Nr. 819. Karlsruhe. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 soll die Eintragung des Erlöschens nachfolgender, in die Handelsregister dafür eingetragenen Firmen von Amts wegen erfolgen, nachdem die Anmeldung des Erlöschens derselben behufs Eintragung in die Handelsregister von den hierzu Verpflichteten nicht herbeigeführt werden konnte:

Table of firm names and their owners. Columns include 'D.3. Band', 'Firma', and 'Inhaber'. Firms listed include Fidor Schweizer hier, Hermann Diger hier, etc.

Bekanntmachung.

Verfallensverfahren. S. 635. Nr. 682. Redarbischofsheim. Gr. Amtsgericht Redarbischofsheim hat heute verfügt: Gottlieb Ernst von Eysenbach, welcher im Jahr 1868 nach Amerika ausgewandert und seit dem Jahr 1876 keine Nachricht mehr von sich gab, wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Kunde von seinem Leben zu geben, widrigenfalls er für verfallen erklärt und sein Vermögen seinen mutmaßlichen Erben: Marie, geb. Ernst, Ehefrau des Schieferdeckers Friedrich Babel in Heidelberg, Friederika, geb. Ernst, Ehefrau des Ludwig Kunzelm, Landwirth von Sinsheim, Sophie, geb. Ernst, Ehefrau des Johann Seib von Bergimvern, z. Zt. in Amerika, Charlotte, geb. Ernst, Ehefrau des Handelsmanns Christof Gruber von Redarbischofsheim, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben wurde.

Redarbischofsheim, 22. Januar 1889. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Gruner. Handelsregister-Einträge. S. 580. Nr. 1037. Emmendingen. Zu Drd. Zahl 21 des Gesellschaftsregisters Firma Benedikt Haas u. Comp. in Emmendingen ist eingetragen: Die Firma ist erloschen. Emmendingen, 15. Januar 1889. Großh. bad. Amtsgericht. v. Marschall.

Bekanntmachung.

S. 607. Nr. 47. Adelsheim. Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung: Solmschhof, Montag den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr, Leienkafel, Dienstag den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, Zimmern, Freitag, 8. Februar, Vormittags 9 Uhr, Ruchien, Dienstag den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr, Sennfeld, Montag, 18. Februar, Vormittags 8 Uhr, Badachshof, Montag, 25. Februar, Nachmittags 1 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Aufhänge in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeindevorstand bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufsteht. Einmalige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen im Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschaft werden müssen. Adelsheim, den 21. Januar 1889. Der Bezirksgeometer: Fischer.

Handelsregister-Einträge. S. 579. Nr. 1038. Emmendingen. Unter Drd. 3. 149 des Firmenregisters ist eingetragen: Firma: Benedikt Haas in Emmendingen. Inhaber der Firma: Handelsmann Benedikt Haas von Emmendingen. Nach Inhalt des Ehevertrags vom 9. Januar 1863 mit seiner Ehefrau, Hedwig Moos von Buchenau, hat jeder Ehegatte 100 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen, während alles andere, gegenwärtige und künftige Vermögen der Ehegatten getrennt bleibt. Anton Haas, ledig und volljährig von Emmendingen, ist als Prokurist bestellt. Emmendingen, 15. Januar 1889. Großh. bad. Amtsgericht. v. Marschall. Strafrechtspflege. Ladung. T. 120.3. Nr. 632. Buchen. Valentin Heilig von Höggingen, wegen unerlaubter Auswanderung, wird beschuldigt, als Bevormundeter der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertragung gegen § 380 Nr. 3 des Strafgesetzbuches. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 8. März 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Buchen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Mosbach ausgesetzten Erklärung verurteilt werden. Buchen, den 14. Januar 1889. Dypenheimer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Handelsregister-Einträge. S. 579. Nr. 1038. Emmendingen. Unter Drd. 3. 149 des Firmenregisters ist eingetragen: Firma: Benedikt Haas in Emmendingen. Inhaber der Firma: Handelsmann Benedikt Haas von Emmendingen. Nach Inhalt des Ehevertrags vom 9. Januar 1863 mit seiner Ehefrau, Hedwig Moos von Buchenau, hat jeder Ehegatte 100 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen, während alles andere, gegenwärtige und künftige Vermögen der Ehegatten getrennt bleibt. Anton Haas, ledig und volljährig von Emmendingen, ist als Prokurist bestellt. Emmendingen, 15. Januar 1889. Großh. bad. Amtsgericht. v. Marschall. Strafrechtspflege. Ladung. T. 120.3. Nr. 632. Buchen. Valentin Heilig von Höggingen, wegen unerlaubter Auswanderung, wird beschuldigt, als Bevormundeter der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertragung gegen § 380 Nr. 3 des Strafgesetzbuches. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 8. März 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Buchen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Mosbach ausgesetzten Erklärung verurteilt werden. Buchen, den 14. Januar 1889. Dypenheimer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. S. 607. Nr. 47. Adelsheim. Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung: Solmschhof, Montag den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr, Leienkafel, Dienstag den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, Zimmern, Freitag, 8. Februar, Vormittags 9 Uhr, Ruchien, Dienstag den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr, Sennfeld, Montag, 18. Februar, Vormittags 8 Uhr, Badachshof, Montag, 25. Februar, Nachmittags 1 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Aufhänge in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeindevorstand bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufsteht. Einmalige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen im Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschaft werden müssen. Adelsheim, den 21. Januar 1889. Der Bezirksgeometer: Fischer.